

überzeugen. »Alles klar, Herr Wanow. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Tag.«

»Auch Ihnen einen angenehmen Tag«, gab der Russe höflich zurück.

Er verließ sein Zimmer und fuhr mit dem Aufzug ins oberste Stockwerk. An der Tür zu Jason Bournes Suite ergriff ihn eine ungewohnte Nervosität, und er zögerte einen Augenblick. General Karpow hatte ihn für diese streng geheime und überaus wichtige Mission ausgewählt. Der große General verließ sich auf ihn, und er wollte es nicht vermasseln. Alles musste so laufen, wie es der General geplant hatte.

Auf sein zögerliches Klopfen hin wurde die Tür geöffnet, und da stand er: Jason Bourne persönlich. Bekleidet mit Polohemd, Jeans und Slippers ohne Socken. Statur und Gesicht entsprachen in etwa der Beschreibung, die er erhalten hatte.

»Jason«, begann Wanow, wie ihn der General angewiesen hatte, »ich arbeite mit Ihrem alten Freund Boris zusammen.«

Bourne zog die Stirn in Falten. »Boris?«

»Karpow«, präzisierte Wanow. »Boris Karpow.«

»Ah, ja. Bitte.« Bourne ließ ihn eintreten und deutete auf ein Sideboard. »Einen Drink?«

Wanow hob abwehrend die Hand. »Nicht heute.«

»Und Sie sind?«

»Hauptmann Wanow.« Der Russe checkte mit einem kurzen Blick, ob noch jemand im Zimmer war – eine Frau vielleicht –, doch er sah niemanden. »Wir haben wichtige Dinge zu besprechen.«

»Ja?« Bourne hob neugierig eine Augenbraue. »Dann sollten wir das tun.« Er trat zum Sofa im Wohnbereich der Suite. »Machen wir es uns bequem.«

»Wenn es Ihnen nichts ausmacht, stehe ich lieber.«

Bourne musterte ihn leicht erstaunt, nickte aber. »Wie Sie möchten.« Er ging zu Wanow zurück. »Warum ist Boris nicht selbst gekommen?«

Wanow lachte. »Das meinen Sie wohl nicht im Ernst. Er hat mit seiner bevorstehenden Hochzeit alle Hände voll zu tun.«

Bourne ärgerte sich im Stillen über den Lapsus.

Wanow zog die Bronzemünze an der Kette hervor und zeigte sie Bourne. »Der General hat mich geschickt, damit ich Ihnen das hier gebe.« Er griff sich in den Nacken, öffnete den Verschluss der Kette und legte sie mit der Münze in Bournes aufgehaltene Hand. »Er hat gesagt, Sie wüssten Bescheid.«

Bourne betrachtete die Münze frustriert. »Leider nicht.« Er blickte zu Wanow auf.

»Erklären Sie es mir doch bitte.«

Wanow öffnete den Mund, um zu antworten, zögerte dann aber. Irgendetwas stimmte hier nicht, das hatte er gleich gespürt, als Bourne ihm die Tür geöffnet hatte. Die Frage war, was.

»Wanow?« Bourne trat auf ihn zu. »Ist irgendwas? Sie sind auf einmal so blass.«

»*Nitschewo. Ya prosto tschuwstworwal, cholid*«, antwortete der Russe. *Es ist nichts. Mir ist nur ein bisschen kalt.*

»*Prostite menja za to chto y tak goworu*«, gab Bourne zurück, »*no eto ne meloche*.« *Verzeihen Sie, wenn ich das sage, aber es hat nicht so ausgesehen, als wäre es nichts.*

Wanow trat abrupt zurück und stieß gegen das Sofa. »Sie sind nicht Jason Bourne«, behauptete er. »Der General hat mich eingehend informiert. Bourne spricht den typischen Moskauer Dialekt. Ihrer klingt nach

Tschertanowo.«

Bourne lächelte breit. »Ich war in den letzten Jahren viel in den Moskauer Slums unterwegs, auch in Tschertanowo. Natürlich hat sich mein Akzent ein bisschen verändert.«

Wanow schüttelte den Kopf. »Sie können mich nicht täuschen – wer immer Sie sind.«

Er griff nach der Münze in Bournes Hand, doch dieser war schneller. Bourne hämmerte dem Russen die Fingerknöchel in die Kehle. Wanow stürzte würgend zu Boden und fasste sich an den Hals. Mit Tränen in den Augen rang er nach Luft.

Bourne ging neben ihm in die Hocke. »Ich will nicht lange darüber diskutieren, ob ich nun Jason Bourne bin oder nicht.«

Er öffnete die Faust, und die Münze wurde sichtbar. In diesem Moment ließ Wanow sein Bein hervorschnellen und brachte Bourne mit einem Tritt gegen das Knie zu Fall. Wanow